

Caritas: Energie sparen hilft Arbeitslosen

VON CHRISTIAN HEIDRICH

KREIS HEINSBERG Der Caritasverband für das Bistum Aachen hat einen Energiesparservice entwickelt, der sowohl Haushalte, die auf Grundversicherungsleistungen angewiesen sind, als auch Kommunen finanziell entlasten soll. Zugleich soll dieser Service die Umwelt schonen helfen und Langzeitarbeitslosen eine Chance geben, indem sie in so genannten Arbeitsgelegenheiten einen Energiesparservice anbieten.

Die Idee für die „Spar-Watt-Energie“ genannte Aktion stammt von der Caritas in Frankfurt am Main, die diesen Service anbietet. Die hat

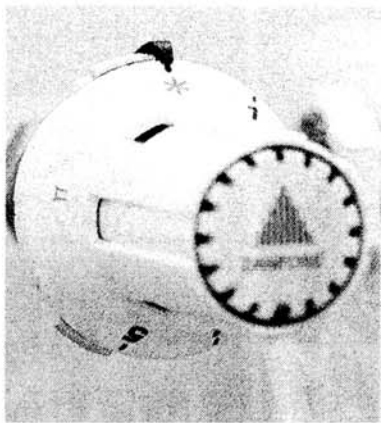
**„Unser
Energiesparservice ist
ein Gewinn für alle“**

nach Angaben der Aachener Kollegen errechnet, dass im Durchschnitt jährlich pro Haushalt 127 Euro an Energiekosten eingespart werden können. Bares Geld, das Bürger und Staat für andere Aufgaben zur Verfügung stehen kann“, meint Hans Ohlenforst. Er leitet die Caritaswerkstatt Heinsberg und ist Vorstandsmitglied der Diözesanarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (DiAG IDA), die „Spar-Watt-Energie“ nun bistumsweit umsetzen möchte.

„Unser Energiesparservice ist ein Gewinn für alle. Denn jede Einsparung beim Stromverbrauch kommt unmittelbar den betroffenen Haus-

halten zu Gute, während jede Reduzierung des Wasser- und Heizungsverbrauchs eine Aufwandreduzierung für die betroffenen Kommunen ist“, sagt Ohlenforst. Er und Vertreter anderer Caritaträger zwischen Aachen und Krefeld verhandeln derzeit mit der jeweils zuständigen Arge, um die Finanzierung des Services zu sichern. Für den Kreis Heinsberg hat Ohlenforst aus der Sozialverwaltung und aus der Arge positive Reaktionen gehört. Zurzeit habe er keine Anhaltspunkte, dass es ein Nein geben könnte.

Die Caritas-Träger wollen mit Unterstützung der Kommunen Langzeitarbeitslose zum Service-Berater für Energie- und Wassertechnik qualifizieren. Für sie sollen so genannte Arbeitsgelegen-



Das Heizungsventil als Stellschraube für soziale Probleme? **Heizkosten** sparen soll nach dem Willen der Caritas Kommunen und Umwelt entlasten und Arbeitslosen Chancen eröffnen. FOTO: BUB

heiten geschaffen werden – im Volksmund auch „Ein-Euro-Jobs“ genannt. Die sollen dann in Haushalten auf freiwilliger Basis den Haushaltsenergieverbrauch analysieren und Energiesparmaßnahmen einleiten.

Sieben jeweils mit maximal zwölf Personen besetzte Energiespardienste will die Caritas im Bistum errichten. Darunter auch in den Kreisen Heinsberg und Viersen und den Städten Krefeld und Mönchengladbach. „Wir sind gespannt, welche Kommune jetzt zuerst soziale und ökologische Umsetzungskompetenz unter Beweis stellt“, sagt Heinz Liedgens. Der Viersener ist bei der Caritas im Bistum Aachen zuständig für Fragen der sozialen Sicherung.